



Im renovierten Raum schmeckt es doppelt so gut.



Ein winziges Tor, dahinter ein marodes Schulgebäude (Bild links, mit gelbem Schild): Maria Kasselmann sah und leistete umgehend Hilfe. Alle Kinder bekommen auch Schuluniformen (Bild rechts).



Kein Abstellraum, sondern ein durchaus üblicher Schulraum.

Herz und Hand für die Kinder in Indien

Kleine Dorfschulen in Keralas Fischerdörfern benötigen dringend Unterstützung



Ohne Spieleräte ist erst einmal Kreativität gefragt.

rop **HAGEN/KERALA. Einfach wegschauen und angesichts der Not der Kinder mitleidig die Achseln zucken, das kann und will sie nicht. Maria Kasselmann packt lieber an, wo Hilfe gebraucht wird - auch wenn ihr Engagement für Kinder in Indien längst die üblichen Grenzen des Ehrenamtes sprengt. „Es ist viel, viel Arbeit geworden“, räumt die Hagenerin freimütig ein, die in Südinien mittlerweile zehn Schulen für die jüngsten Kinder unterstützt.**

„Bildung ist der erste Schritt in eine bessere Zukunft!“ Davon ist Maria Kasselmann zutiefst

überzeugt. Doch für die Dreißig- bis Sechsjährigen in der Provinz Kerala ist ein guter Start ins Leben alles andere als selbstverständlich. Winzige Dorfschulen ohne Strom, Mobiliar oder ein Mindestmaß an Schulmaterialien sind eher die Regel als die Ausnahme. „Die älteren Kinder sind über die staatlichen Schulen meist recht gut versorgt“, stellte die Lehrerin, Fotografin und erfolgreiche Dressurreiterin bei zahlreichen Reisen nach Indien fest. Für die Jüngeren bleiben oft nur ein kahler Raum und eine Schale Reis am Tag.

Dabei reichen schon wenige Tausend Euro aus, um eine der kleinen Schulen zu renovieren,

mit Wasser- und Stromanschluss zu versehen und vollständig auszustatten. Oft ist dabei Kreativität gefragt - so auch bei der Schule, für die Maria Kasselmann bei ihrem letzten Besuch aktiv wurde. Über 50 Kinder drängten sich auf dem Boden des einzigen Raumes. „Sie hatten kaum genügend Platz zum Sitzen.“ An Unterricht oder eine ordentlich eingenommene Mahlzeit war nicht zu denken. Doch die Hagenerin wusste Rat.

Sie ließ nicht nur das Gebäude von innen und außen vollständig renovieren, mit sanitären Anlagen, Mobiliar sowie Unterrichtsmaterialien und

Spiele ausstatten. Einladend und sauber gefliest erweitert nun zudem eine Veranda den kleinen Raum. Das Engagement für die Kinder kostet Zeit und Geld - und der Bedarf ist groß. „Anfangs dachte ich: Ich mache nur diese eine Schule. Dann: Ich mache nur dieses eine Dorf“, erinnert sich Maria Kasselmann. Aber die Not der Kinder ist allgegenwärtig. „Ich kann einfach nicht die Augen davor verschließen.“

Und jeder Schritt entlang der Küstenlinie von Kerala mit ihren ebeinander liegenden Fischerdörfern bringt sie zu einer neuen Schule, die dringend Hilfe benötigt. Denn was hier-

zulande selbstverständlich ist, wird in Südinien zu einem Luxus, den sich die Schulen aus eigener Kraft kaum leisten können - eine Stromleitung etwa, die bei feuchtheißen 36 Grad den Betrieb eines Ventilators ermöglicht. Den Kindern, die derzeit in einer weiteren Schule ohne kühlende Luftzufuhr den Tag verbringen müssen, würde Maria Kasselmann gerne bei ihrem nächsten Besuch im September helfen.

„Die Schule liegt ein gutes Stück abseits der Straße“, berichtet sie aus eigener Anschauung. Eine längere Stromleitung müsste gelegt werden. Dazu allerdings sind dringend neue

Spendengelder nötig. Denn die jüngsten Projekte, zu denen auch die kostenaufwändige Renovierung eines Schuldaches gehörte, haben die vorhandenen Mittel fast vollständig aufgezehrt.

Den Kindern in den armen Dörfern Südinien Erziehung und Bildung zu ermöglichen, ihnen grundlegende Englischkenntnisse zu vermitteln, ihre motorische Entwicklung zu fördern und zugleich Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten: Diese Ziele lassen sich für Maria Kasselmann nur mit der finanziellen Unterstützung der Bürger und Unternehmen im Osnabrücker Land.



Schöne Räume und neue Impulse für den Unterricht.



Vor der Renovierung: Die Schule für über 50 Kinder.



Auf den Pastor, Fr. Anto, kann Maria Kasselmann bei ihrem Projekt stets zählen.



Die strahlenden Kinderaugen sind für die Hagenerin der schönste Lohn. Fotos: privat

Kinder in Indien hoffen auf Hilfe

Um den Kindern in der Provinz Kerala weiterhin helfen zu können, hofft Maria Kasselmann auf offene Herzen im Osnabrücker Land. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar und kommen ohne jeden Abzug den Schulen und den Kindern zugute. Über ihr Projekt und das dafür eingerichtete Spendenkonto informiert sie auf ihrer Homepage unter www.maria-kasselmann.de. Maria Kasselmann ist auch persönlich zu erreichen unter Telefon 0171/7970586.



Gespannt probieren die Kleinen ihre neuen Uniformen an.